



SAGEN-WAGEN

Südkultur

Schlussbericht

Südkultur

Ausgehend von einer Impuls-Diskussion im Jahr 2011, aus der mit einem Low-Budget nach möglichen kulturellen Aktivitäten, welche vom Verein Südkultur initiiert werden, gesucht wurde, entschloss sich der Vorstand von Südkultur, u.a. das Projekt „Sagen-Wagen“ durchzuführen.

Die Regionen Werdenberg, Sarganserland und Obertoggenburg zeichnen sich durch eine starke Erzählkultur bzw. mündliche Überlieferung von Sagen und Geschichten aus. Der während vielen Jahren durch das Sarganserland ziehende Theater-Wagen, der von Hans-Bernhard Hobi ins Leben gerufen wurde, stand für dieses Projekt Pate. Alois Senti, als Sammler, Dichter, Erzähler und Bewahrer des Sarganserländer Kulturguts wird in einem kleinen und feinen Rahmen die Reverenz gezogen. Der Sagen-Wagen von Südkultur pflegt dieses Erbe und lässt diese Traditionen wieder aufleben, indem ein Sagen-Wagen während drei Wochen durch die Gemeinden der Südkultur-Region mit einem lebendigen und authentischen Programm zieht.

Mit Unterstützung der Gemeinden zum einen, welche für Empfehlungen bezüglich Standorte, Erzähler und Infrastruktur beigezogen wurden, konnte zum anderen Caroline Capiaghi für das Projekt mit Schwerpunkt „Erzähler und Musiker“ gewonnen werden. In das Projekt involviert waren zudem Katrin Meier, Martin Sailer, René Lenherr und Betty Grob. Die weiteren Vorstands-Mitglieder standen dem Projekt ebenfalls tatkräftig beim Auf- und Abbau, der Bewirtung und der Gästebetreuung bei.

Das Schloss Werdenberg stellte dem Projekt den Wagen, der sich bestens als Transportmittel und Werbeplattform für Südkultur bot, kostenlos zur Verfügung. Der Sagen-Wagen war wohl die grösste Herausforderung des Projekts, da für Zweck, Nutzung und Betreuung längere Zeit nach einer geeigneten Lösung gesucht wurde.

Nachdem die wesentlichen Aufgaben von der Projektleitung in Bezug auf Auswahl der Erzähler und Musiker - jede Ortschaft sollte entsprechende Persönlichkeiten präsentieren können -, der Standorte - die jedem Wetter trotzen sollten -, des Caterings - das mit regionalen Spezialitäten und dem Anlass gerecht gestaltet wurde -, Technik und Bühne - die individuell zum Einsatz kamen, Ausstattung des Sagen-Wagens sowie Infrastruktur – um je nachdem spontan wieder vor Ort angepasst zu werden, gemeistert wurden, konnte auf einer relativ unkomplizierten Art und Weise von November 2014 bis Mai 2015 das Projekt auf die Beine gestellt werden.

Gleich zu Beginn stellte sich heraus, dass sich die bestimmten ErzählerInnen und Schulklassen sowie MusikerInnen mit grosser Begeisterung und Motivation der Herausforderung stellten. Die Sagen wurden individuell vorgetragen und immer mit Bezug auf die Standorte ausgewählt. Meist wurde das freie Vortragen benutzt, aber auch das Lesen oder gar die gesangliche oder dramaturgische Überlieferung kamen zum Zuge.

Vom Montag, 8. Juni 2015, Startschuss der ersten Veranstaltung, wurden alle Anlässe, bei jeder Witterung, in den 14 Gemeinden von Vättis bis Weesen und von Azmoos über Unterwasser bis Sennwald bis zum 26. Juni 2015 abgehalten.

Mit geringfügigen Werbemittel (siehe Beilage) haben über 500 Personen an den 14 Erzählabende teilgenommen.

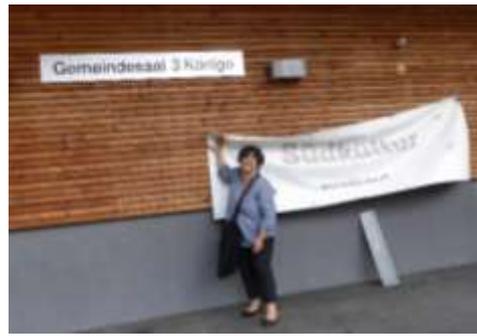
Während des ganzen Projekts wurden vom Amt für Kultur des Kantons St. Gallen ca. 130 Bücher von Alois Senti „Erfragte Vergangenheit – Das Sarganserland in den Sagen und Anekdoten“ an Mitwirkende und Besucher verschenkt. Das Schicksal wollte es, dass Alois Senti, am letzten Tag der Sagen-Wagen-Tour, am 26. Juni 2015, wohlwissend dass sein Erbe weitergetragen wird, verstarb.

Der persönliche und authentische Rahmen dieses Projekts wurde von den Besuchern sehr geschätzt und immer wieder gelobt. Einige Vorschläge und Ideen für die Wiederholung dieses Projektes wurden bei den Projektleitern deponiert. Betty Grob

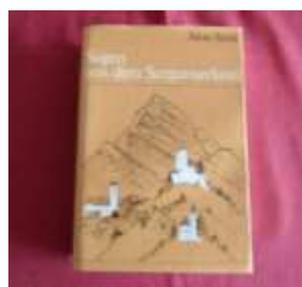
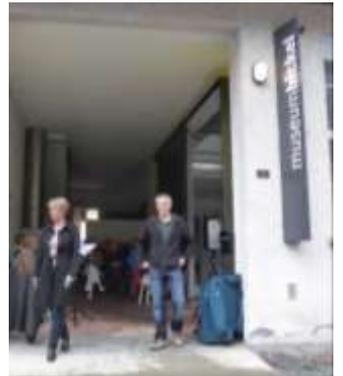
Impressionen von Vättis über Weesen, von Azmoos über Unterwasser bis Senwald











Gäsisage

Diese bezieht sich auf die Zeit der Entsumpfung des Gebietes um Weesen und des Gäsi. 1820 wurde der Linthkanal Richtung Gäsi verlängert. Viele Bewohner und Arbeiter starben in jener Zeit am Sumpffieber (Malaria) und während der Arbeit (ausgleiten und versinken im Sumpf). Es musste unter widrigen Umständen und allergrösstem Körperinsatz gearbeitet werden. Im Sommer feuchtheisses, im Winter klirrendkaltes Klima.

Ein bildhübsches Mädchen brachte den Gäsiarbeitern in jener Zeit Erfrischung. Im Winter heissen, im Sommer gekühlten Tee. Ein Hans-Heiri Trümpy aus Niederurnen, der als Vorarbeiter tätig war, verliebte sich unsterblich in jene gute Fee.

Diese blieb eines Tages plötzlich weg. Trümpy konnte dies nicht verkraften, das Sumpffieber begann in ihm zu wüten und in einer mond hellen Nacht warf er sich voll Verzweiflung in den Sumpf. Dies im Gebiete des heutigen alten Strandbades. Die Stelle, wo er sich in den Sumpf stürzte (das heutige Biotop) konnte trotz grösster Anstrengung, bis jetzt nicht entwässert und seine Leiche nicht gefunden werden.

Bei mond hellen Nächten wird heute noch beobachtet und immer wieder berichtet, wie sich vom Biotop her ein leichter Nebel, begleitet mit einem leisen Wimmern, über das ehemalige Sumpfgebiet des Gäsi bewegt.

"Wer wird denn heute noch so dummes Zeug glauben?" Diesem Ausruf der Verwunderung kann man überall begegnen, wo man nach Sagen fragt.

"Sage" ist ein Sammelbegriff für kurze, alte wie moderne, meist mündlich überlieferte Erzählungen. Sagen sind Geschichten um Erschreckendes, um menschliche Ängste: Sie zeigen das breite Spektrum menschlicher Auseinandersetzung mit der eigenen und der ihn umgebenden Natur oder Technik, mit der historischen Realität und mit der jenseitigen Welt. Die Begebenheiten der Sage werden für wahr gehalten und durch Bezugspersonen oder Ortsangaben beglaubigt.

Die ursprünglichen Verfasser sind in der Regel unbekannt, im Gegensatz zu den Sammlern und Herausgebern, welche die schriftlich fixierten Fassungen oft inhaltlich und sprachlich bearbeitet und literarisch formatiert haben.

aus dem Vorwort von Alois Senti "Sagen der Schweiz, St. Gallen Appenzell, herausgegeben von Peter Keckeis 1987

"In St. Gallen erschienen zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Kantons im Jahre 1903 die als Volkslesebuch angelegten "Sagen des Kantons St. Gallen". Das Verdienst für diese wertvolle Sammlung kommt dem aus Maienfeld stammenden, in St. Gallen tätigen Lehrer Jakob Kuoni zu. Als Herausgeber des 300 Seiten und über 500 Texte zählenden Bandes stützte er sich einerseits auf vorhandenes Material und andererseits auf Beiträge von Kollegen aus dem ganzen Kanton. **Erwähnenswert ist, dass schon damals mehr als die Hälfte der Belege auf die beiden Bezirke Werdenberg und Sargans entfielen.** Der südliche Kantonsteil gehört wohl zu den sagenkräftigsten Landesgegenden der Schweiz überhaupt.

Fazit Kommunikation/Marketing – Sagen-Wagen 2015/rlf

Bewerbung und Einführung des Südkultur Sagen-Wagens ab April 2015. Mehrmalige Bedienung der bekannten Medienkanäle in der Ostschweiz, ebenso Einbezug von Partnern. Es wurde aus Kosten-gründen auf die Publikation von Inseraten verzichtet; Informationen via Netzwerk und grossmehr-heitlich in digitaler Form gestreut. Auszug Elemente (chronologisch):

- **Sagen-Wagen-Text in slowUp-Broschüre (100'000 Exemplare, April 2015);**
- **Einladung/Infos zum Sagen-Wagen an Gemeinden, Partner und Mitwirkende;**
- **Sagen-Wagen neu als Unterseite der Homepage www.suedkultur.ch aufgeschaltet;**
- **Sagen-Wagen Programmflyer (quadratische Karte) in Kleinauflage digital gedruckt/verteilt;**
- **Newsletter-Special zum Sagen-Wagen mit Informationen und Programm-Übersicht;**
- **Streuung Sagen-Wagen-Special an regionalen Newsletter (800 Adressen);**
- **Ebenso an Partner zur Web-Aufschaltung und Streuung (Publikationen);**
- **Gemeinde-Websites (Bedienung über RSW-Geschäftsstelle);**
- **Gemeinde-Publikationen (Einbindung über RSW-Geschäftsstelle);**
- **Versand Medientext zur Vor-Information/Ankündigung des Sagen-Wagen in Gemeinden;**
- **Erscheinung Lancierung/Vorabbericht in W&O, Sarganserländer, Rheinzeitung und weiteren;**
- **„Die Region/Heidiland-Tourismus“ (PR-Text im Monatsmagazin);**
- **Eingabe der einzelnen Termine bei Redaktionen;**
- **PR-Text in Monatsmagazin „Werdenberger“;**
- **Eigene Kanäle genutzt (Südkultur, Newsletter);**
- **Publikation der Veranstaltungen täglich im Sarganserländer (verzögert);**
- **Publikation der Veranstaltungen gebündelt in W&O, Liewo, SG Oberland Nachrichten;**
- **Schöne Berichterstattung/Unterstützung in W&O, Publikation aller 6 Veranstaltungen;**
- **Unterstützung/Teilnahme Sarganserländer eher zögerlich, spät und spärlicher;**
- **Vier Medientexte selber in Auftrag gegeben (zugesicherte Publikation);**

Fazit: Viel Präsenz ohne Werbebudget aufgrund Veranstaltung, Südkultur-Netzwerk/-Bekanntheit sowie persönlicher Kontakte. Mehrfache Bewerbung sowie Kommunikation im Vorfeld aber eingeschränkt, da keine Werbung geschaltet wurde (Medien drucken Medienmitteilung und Termine in Veranstaltungskalender; dann aber Verweis auf kostenpflichtige Bewerbungsmöglich-keiten). Die Medienarbeit gestaltete sich intensiv, da es an aufeinanderfolgenden Tagen galt, Angebote zu platzieren/bewerben sowie die Medienberichterstattung gleichzeitig abzudecken/zu organisieren.

DANK

Ein herzlicher Dank geht an allen Beteiligten für die wunderbare Unterstützung, der freudigen und unkomplizierten Durchführung der Anlässe sowie an den Verein Südkultur, der dieses Projekt ermöglichte!

Erzählerinnen / Erzähler

Sarganserland

Elisabeth Noé, Bruno Kressig, Ruth Rederer, Bethli Joos, Irene Seifert, Nachtwächterzunft, Elisabeth Mätzler, Tom Zai, Beda Zimmermann, Isabel Gasser

Werdenberg und Obertoggenburg

Irene Seifert, Caroline Capiaghi, Elisabeth Maag, Hannes Frey, Nöldi Kessler, Maria Laukas
This Isler mit 5. Und 6. Primarklassen Grabs Berg, Mirjam Plako, Menga Kruse

Musikerinnen / Musiker

Orlando Hürlimann, Männerchor Mels, Pius Bamert, Duo Saga, Hans Köppel und
Musikerinnen, Ruth Gall, Fritz Heeb, Sabina Schmucki, Simon Wenk, Esther Adolf, Lotti Gubser

Fahrer

Thomas und Küsi Willi

Techniker

Pascal Bärtsch

Presse, Fotos

René Lenherr

Südkultur

Präsidentin und Präsident sowie Vorstandsmitglieder

Politische Gemeinden Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg sowie Orts- und Kirchgemeinden.

Museum Bickel, Alte Mühle Gams, Alte Schmitte Grabs,

Caterer Sarganserland und Obertoggenburg

SAGEN-WAGEN

Sagen aus dem Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg

Sarganserland

- 08. Juni** **Vättis** Ortsmuseum
E. Noé, B. Kressig, O. Hürlimann
- 09. Juni** **Bad Ragaz** Pinakothek
R. Rederer, B. Joos, O. Hürlimann
- 10. Juni** **Wangs** Rathaus
R. Rederer, O. Hürlimann
- 11. Juni** **Mels** Siebentalpark
I. Seifert & Nachwächterzunft
- 12. Juni** **Sargans** Rathaus
E. Mätzler, R. Gall, F. Heeb
- 16. Juni** **Walenstadt** Museum Bickel
T.Zai, B.Zimmermann, E.Adolf, L.Gubser
- 17. Juni** **Weesen** Strandpromenade
I. Gasser, S. Schmucki

Werdenberg / Obertoggenburg

- 18. Juni** **Azmoos** Haus im Bongert
I.Seifert, C.Capiaghi, E.Maag, P.Bamert
- 19. Juni** **Sevelen** 3 Könige
C. Capiaghi, E. Maag, P. Bamert
- 22. Juni** **Grabs** Küferhaus
This Isler, 5.+ 6. Klasse Berg
- 23. Juni** **Gams** alte Mühle
N. Kessler, Duo Saga
- 24. Juni** **Unterwasser** Dorfplatz
H. Frey, S. Wenk
- 25. Juni** **Buchs** Metzgergasse
C. Capiaghi, E. Maag, P. Bamert
- 26. Juni** **Sennwald** Rathaus Frümsen
C. Capiaghi, E. Maag, P. Bamert



Infos www.suedkultur.ch
oder Tagespresse



Auf ein Wiedersehen!